

NEUES GLAS AUS FINNLAND

Tapio Wirkkala und seine Schüler

Zu einer Ausstellung des Gewerbemuseums der LGA im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg vom 19. März 1992 bis 24. Mai 1992.

Im März 1992 wird das Gewerbemuseum der LGA im Germanischen Nationalmuseum die Ausstellung »Neues Glas aus Finnland – Tapio Wirkkala und seine Schüler« eröffnen. Diese Ausstellung, die vom finnischen Glasmuseum in Riihimäki zusammengestellt worden ist, wird erstmals in Deutschland präsentiert und zeigt Arbeiten, die von Absolventen und Schülern der Hochschule für angewandte Kunst in Helsinki hauptsächlich in den letzten 5 Jahren geschaffen worden sind. Neben Trinkgefäßen und Schalen liegt der Schwerpunkt der Exponate auf künstlerischen Glasarbeiten mit Bildern und Objekten, die u.a. auch einen Hinweis auf die Ambivalenz dieses Materials geben. Die Vielfalt der Farbtöne, aber auch die facettenreiche Oberflächenstrukturierung, die modernes Glas in sich birgt, zeigt sich an den Arbeiten in eindrucksvoller Weise und läßt ahnen, weshalb dieses geheimnisvoll scheinende Material seit jeher die Menschen verzauberte.

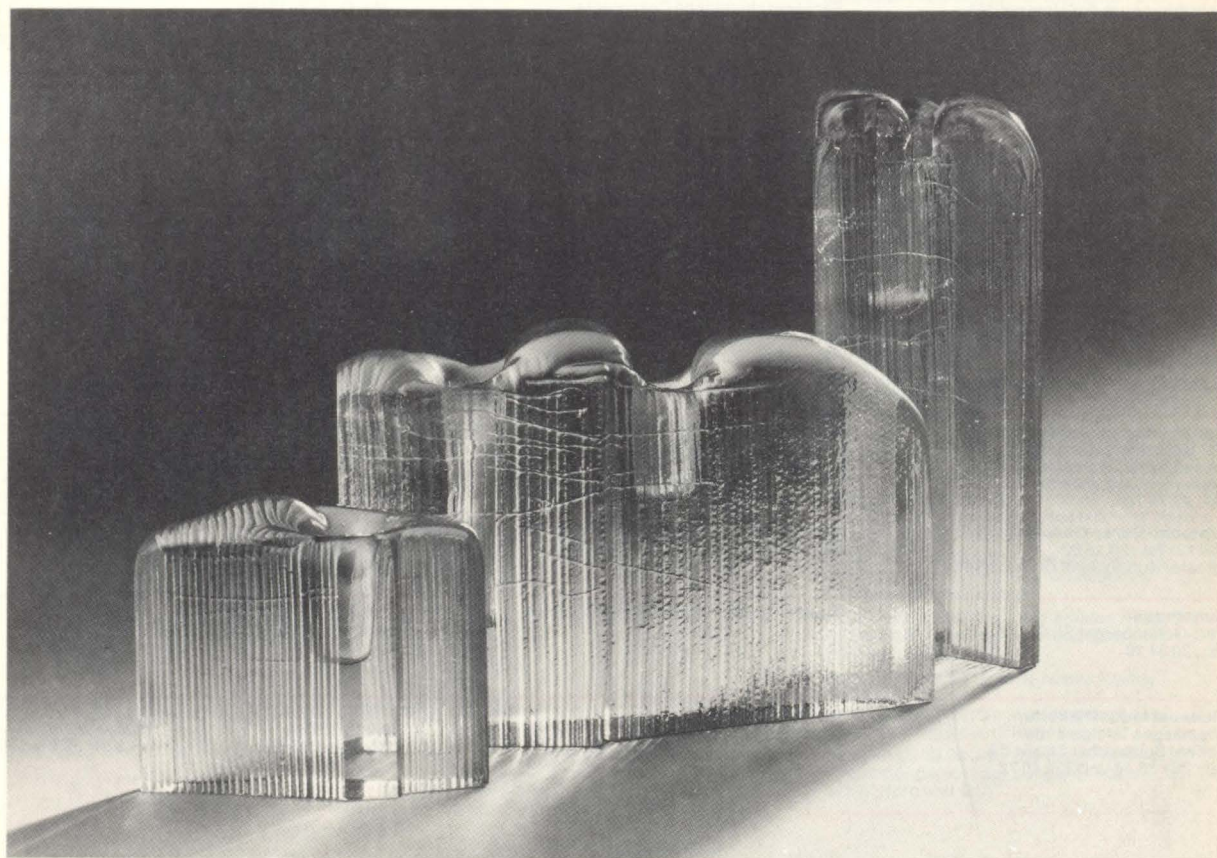
Tapio Wirkkala (1915–1985), der Künstler, durch den seit Beginn der 50er Jahre nicht nur Glasdesign, sondern finnisches Design überhaupt in Europa internationale Wertschätzung erlangte, wird mit einigen Arbeiten ebenfalls in der Ausstellung vertreten sein. Bezeichnenderweise begann Wirkkalias Aufstieg mit Arbeiten in Glas, die er für die Glaswerke Iittala entwarf. Mit seinem Entwurf »Kantarelli« (Pflifferling), einer Vase in Form eines Pilzes, gewann er 1946 den von Iittala ausgeschriebenem Wettbewerb und konnte diesen Erfolg in den nächsten Jahren wiederholen. Die Inspiration durch die Natur, die auch schon bei der Chanterelle-Vase virulent war, blieb für Wirkkalias Arbeiten charakteristisch und zeichnet zum Beispiel auch den Entwurf »Paadars Eis« aus, mit dem er 1960 den Grand Prix auf der Triennale in Mailand errang und der auch in der Ausstellung zu sehen sein wird. Die farblose Glasmasse verarbeitete der Künstler entsprechend dem Titel zu massig wirkenden, schweren Gebilden, die äh-

lich wie Eisberge eine unregelmäßige, von den Kräften der Natur geformte Oberfläche haben. Wirkkala wurde in Deutschland vor allem durch seine Arbeiten für die Rosenthal-Studiolinie (von 1956 bis zu seinem Tod) einem breitem Publikum bekannt.

Als Vertreter der jüngeren Entwurfsgeneration wird u.a. Markku Salo (geb. 1954) einige Arbeiten zeigen, darunter seinen 1988 entworfenen »Koloss«, ein in die Form geblasenes und gegossenes Objekt, dessen mattierte Oberfläche durch Sandstrahlen entstand. Eine ebenso reizvolle wie imposante Arbeit stellt Salos knapp einen Meter hohe »Oasenwurzel« dar. Der Künstler entwirft seit fast 10 Jahren für die Glasfabrik Nuutarjärvi (gegründet 1793), die neben dem Unternehmen Uusikaupunki zu den beiden ältesten finnischen Glashütten gehört.

Alle gezeigten Arbeiten werden in einem Katalog, der die Ausstellung begleitet, erstmalig vorgestellt.

Silvia Glaser



Tapio Wirkkala (1915–1985):
Paadar-Eis, Iittala, 1960. Gewerbemuseum der LGA im GNM.